

dazu der ewig gehaltene, wie ich ihn nicht in meiner Gesellschaft lange ertragen könnte. Das ist das Ende von aller weiblichen sogenannten Gelehrsamkeit, die sich in Reime, wenn auch gute, ergießt und auch in Aufsätze mancherlei Art, und womit das Weib aufhört zu sein, was sie sein muß. Bei Koreff sah ich sie.

Ich fühle, daß ich Ihnen tief in der Seele werth geworden. Wie denn das Ewige im Menschen unveränderlich ist, und nur wandelbar ist der Käfig, aus dem das Unendliche in den Schein des Endlichen sich bricht, so können Sie fest vertrauen auf meine höchste innere Wahrheit und Unveränderlichkeit. Ein ehrlicher Kerl kann auf den Kopf geschlagen werden und toll werden, aber mit Willen ist nur ein Hundsfott veränderlich.

Adam Müller's*) Ausfagen habe ich gelesen. Man spottet darüber im Allgemeinen. Der Mann hat ja keine Gelehrsamkeit und keinen ausgebildeten Verstand. Man begreift nicht, daß beides gewöhnlich nur von der Natur abzieht. Der Bücherstaub erhebt weniger zu den wunderbaren und überirdischen Dingen als der Duft in Wald und Thal. Die meisten Menschen schreiben sich ihre Fühlfäden ab. Der Mann ist merkwürdig. Erkläre man, daß er geträumt — die platte Welt wird nie anders urtheilen. Aber Aehnliches habe ich selbst gehabt und gesehen. Sie erinnern sich wohl noch dessen, was ich Ihnen von meinen Vorfällen im Hospital zu Worms früher erzählt. Aber wie können die gelehrten entarteten Köpfe z. B. begreifen, wie der Kloster-

*) Der Landmann und Prophet Adam Müller aus dem Darmstädtischen.